



Superkugeln

Die Hortensie: Wunderschön, aber nicht immer einfach

Die Tipps — 47

In aller Munde

Der perfekte Snack auf die Schnelle: Empanadas

Der Boom — 49



Trafen sich jahrzehntlang nur heimlich und pflegten eine Affäre, bevor sie sich 2005 das Jawort gaben: Prinz Charles und Camilla Parker Bowles bei einem Stelldichein 1975. Foto: Dukas

Denise Jeitziner

Es ist wie im Märchen: Ein Prinz verliebt sich an einem Poloturnier in eine junge Frau. Sie heisst Camilla und er Charles. «Meine Urgrossmutter war die Geliebte deines Urgrossvaters, wie wärs mit uns?», wird die 23-jährige später zu ihm sagen. Es ist der Beginn einer romantischen Beziehung.

Charles' Grossonkel soll Camilla damals als «ideales Mätressenmaterial» bezeichnet haben, als Prinzessin war sie dem Hof jedoch nicht genehm. Camilla heiratete einen anderen, und Charles sagte «Ja» zu Diana Spencer. Trotzdem liebten sich die beiden heimlich weiter, nannten sich gegenseitig «Glady» und «Fred» – bis die Liebschaft Anfang der Neunziger aufflog.

1993 gelangte der Mitschnitt eines intimen Telefonats an die Öffentlichkeit. Charles sagte darin, er wolle Camillas Tampon sein und sie antwortete mit: «Oh Liebling, ich will dich jetzt einfach haben.» «Camillagate» machte die damals 46-jährige zur verabscheuungswürdigsten Ehebrecherin im Land. Zwei Jah-

re später konterte Lady Diana die öffentliche Demütigung in einem TV-Interview: «Wir waren zu dritt in dieser Ehe, es war also ein bisschen eng.» Sie und Charles liessen sich scheiden.

2005 gab er endlich seiner Camilla das Jawort, das Glück ist seither perfekt. Diesen Sonntag feiert sie ihren 75. Geburtstag und Anfang Jahr wurde sie von der Queen persönlich rehabilitiert. Falls Charles König wird, darf sie nun offiziell den Titel «Gemahlin des Königs» tragen. Sie hat also als eine der wenigen Affärenfrauen erreicht, wovon viele Geliebten meist vergeblich träumen: zur anerkannten Nummer eins zu werden.

Viele bleiben endlos in der Warteschleife

«So was kommt im realen Leben leider nur selten vor», sagt Laura Saner, die ihren richtigen Namen nicht preisgeben möchte. Sie war jahrelang die heimliche Affäre eines verheirateten Mannes. «Ich habe immer gedacht, dass er seine Partnerin für mich verlässt. Aber er hat mich die ganze Zeit belogen.»

Saner lebte die klassische heterosexuelle Liebschaft, in der

Camilla hat erreicht, wovon Geliebte oft nur träumen

Liebesaffären Die verhasste Ehebrecherin von einst hat etwas zu feiern: Camilla Parker Bowles wird 75 und ist heute glücklich an der Seite ihres Ex-Liebhabs. Darauf hoffen die meisten Betroffenen vergeblich – wie Laura Saner*.

meist Frauen die Geliebten und feste Partnerinnen die Betrogenen sind; männliche Geliebte sind in der Minderzahl. Zwar neigen Frauen in einer festen Beziehung etwas häufiger zu einem einmaligen Seitensprung. Das zumindest ging 2020 aus einer Elite-Partner-Befragung hervor. Wird aus dem One-Night-Stand aber eine längere Affäre, handelt es sich bei der Person in festen Händen aber mehrheitlich um einen Mann.

Doch nur die wenigsten von ihnen entscheiden sich am Ende tatsächlich für die heimliche Geliebte. Das ist im Ratgeber «Hallo, ich liebe Ihren Mann» nachzulesen, den die frühere Journalistin Karin Müller gemeinsam mit dem Zürcher Paartherapeuten Henri Guttman geschrieben hat.

Je länger das Verhältnis dauert, desto geringer sind die Chancen. «Wer seinen Ehepartner nicht innerhalb der ersten drei Monate für den Affärenpartner verlässt, wird ihn nie verlassen», fasst der Ratgeber das nüchterne Ergebnis mehrerer europäischer Studien zusammen. Dennoch bleiben viele Geliebte monate-, manchmal

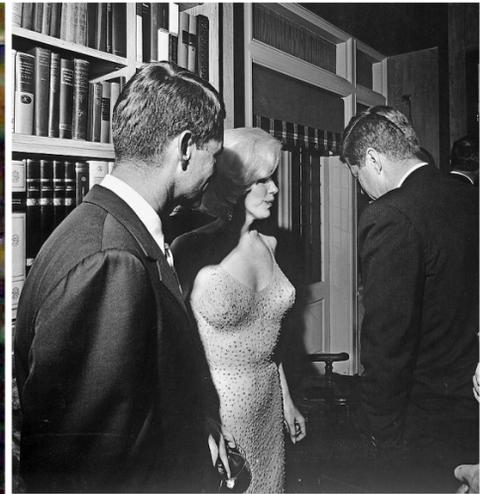
jahrelang in der Warteschleife. Sie hoffen und leiden, so wie Laura Saner, bei der die Affäre «sehr viele Blessuren in der Seele hinterlassen» hat.

Der innige Wunsch, die Auserwählte zu sein

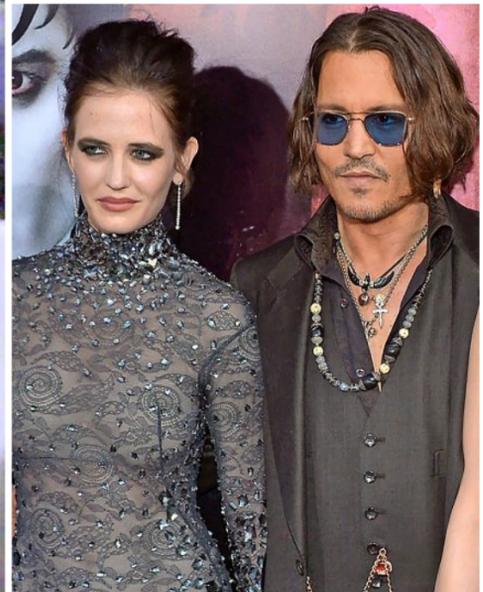
Dass Frauen in der Regel länger in so einer Situation ausharren, bestätigt auch der Paarberater Viktor Arheit von Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich. Der tiefe Wunsch der Frau, die Auserwählte zu sein, und eine gewisse Gutgläubigkeit mögen da hineinspielen. «Wenn der Mann ihr sagt, dass er sie will, dann rührt er damit an eine tiefe innere Sehnsucht. Einige Frauen möchten lieber ihren Traum behalten als in der Wirklichkeit und der «Kälte des Lebens» anzukommen. «Männer mögen da etwas realistischer sein.»

Dabei hatte bei Laura Saner alles so schön begonnen. Die beiden lernten sich übers Internet kennen und trafen sich kurz darauf in einer Zürcher Bar. «Schon an diesem ersten Abend haben wir uns gegenseitig entflammt», erzählt Laura Saner am Telefon.

Ihre Liaison löste einen politischen Skandal aus: US-Präsident Bill Clinton und Praktikantin Monica Lewinsky, 1998.
Foto: Keystone



Er betrog seine Gattin Jackie mehrfach: Marilyn Monroe zählte zu den Geliebten von John F. Kennedy (r.), 1962.
Foto: Alamy



Führte zum Beziehungs-Aus mit der Mutter seiner Kinder: Die Liebschaft von Schauspieler Johnny Depp mit «Bond»-Girl Eva Green, 2012.
Foto: Getty Images

Fortsetzung

Camilla hat erreicht, wovon...

«Ich spürte sofort diese Vertrautheit und fühlte mich zu ihm hingezogen.»

Wieder daheim, begann sie zu recherchieren und fand schnell heraus, wer genau er ist: Ein Chefarzt mit Frau und Kindern. «Das hatte er mir natürlich verschwiegen.» Sie habe ihn damit konfrontiert. «Bist du nicht verheiratet?» Er behauptete, die Ehe sei nur noch pro forma, nur wegen der Kinder seien sie noch zusammen und Sex hätten sie schon lange keinen mehr. «Ich habe ihm geglaubt.»

Der Hund erkannte die Geliebte

Fortan sahen sie sich regelmässig, trafen sich zum Cüpli in Bars, zum Essen in schönen Restaurants, zum leidenschaftlichen Sex. Es sei aufregend gewesen, die gemeinsamen Stunden weit weg vom Beziehungsalltag. Er war interessant, aufmerksam, gebildet, sie total verliebt. Was sie damals ebenfalls angezogen habe, sagt Laura Saner: Ihr Geliebter war Arzt in Zürich, genau wie ihre Schwester, wodurch sie in den gleichen Kreisen verkehrten. So sei eine noch intensivere Nähe entstanden.

«Aber es war natürlich auch gefährlich, weil diese gemeinsamen Bekannten seine Ehefrau kannten.» Laura Saner ist dieser selber einige Male begegnet, weil sie damals in der Nähe wohnte. Einmal kreuzten sie sich, als die Gattin den Familienhund Gassi führte. «Der hat mich natürlich erkannt, weil mein Ex-Geliebter und ich mehrmals gemeinsam mit unseren Hunden laufen gegangen waren.»

Drei, vier Jahre hätten sie ihre Affäre im Versteckten geführt. «Ehrlich gesagt staune ich, dass so was möglich ist. Wenn eine Frau behauptet, sie habe nie etwas gemerkt, dann kann ich das

nicht glauben.» Aber manchmal wolle man sich wohl einfach lieber belügen lassen.

Tatsächlich spüren manche Verheirateten, dass ihr Partner oder ihre Partnerin fremdgeht. Oder sie sind sich sicher. Aber sie schweigen, weil eine mögliche Trennung für sie schlimmer wäre. Weil diese alles auf den Kopf stellen könnte, weil der Lebensstandard sinken würde. So wie bei Jackie Kennedy, die – zumindest offiziell – über die Affären ihres Mannes hinwegsah, um ihr Gesicht und den Schein des perfekten Präsidentenpaares zu wahren.

Der Ex-Mann von Camilla Parker Bowles soll ebenfalls von ihrer Affäre mit Charles gewusst und diese über 20 Jahre erduldet haben. Er liess angeblich sogar zu, dass Charles stundenlang bei ihnen zu Hause auf Camilla wartete. Lady Diana selber soll am Tag vor ihrer Hochzeit von der Liaison erfahren haben, als sie ein Armband mit den Initialen G und F – für die Kosenamen Gladys und Fred – fand. Aber sie konnte oder wollte nicht mehr aus der Sache raus.

«Wenn eine Frau behauptet, sie habe nie etwas gemerkt, dann kann ich das nicht glauben.»

Laura Saner*

Laura Saner kann das nachvollziehen. Dass man sein gewohntes Leben nicht einfach so aufgeben möchte. Dass man Angst hat vor den Konsequenzen. Sie weiss aber auch, wie schwer es für eine Geliebte sein kann, sich aus einer Dreiecksbeziehung zu lösen, obwohl es sich irgendwann nicht mehr gut anfühlt. «Mich hat die Affäre emotional kaputtgemacht.»

Auch vor ihrem eigenen Umfeld hielt Laura Saner die Liaison verborgen. «Ich habe mich dafür geschämt, dass ich mit einem verheirateten Mann zusammen war.» Einzig ihre Schwester habe sie mit der Zeit eingeweiht, ihr erzählt, wie sehr sie litt. Heute weiss sie: «Wenn man gefühlsmässig nicht absolut geerdet ist, sollte man es bleiben lassen. Weil man sich sonst tiefe Wunden holt.»

Heimliche Treffen geben einen Kick

Im Ratgeberbuch «Hallo, ich liebe Ihren Mann» vergleicht der Paartherapeut Henri Guttman das Gefühl von Geliebten in einer Dreiecksbeziehung mit «rauschartigen Zuständen». Die heimlichen Treffen geben einem einen Kick, aber dann bleibt man allein zurück. Wartet. Hoffet. Wartet. Wird in letzter Minute versetzt, weil seine oder ihre Kinder krank sind, sich die Schwiegermutter für einen Spontanbesuch angekündigt hat, das Meer-schweinchen dringend zum Tierarzt muss.

Und dann kommt da diese SMS: «Es war wieder so schön mit dir.» Ein Anruf: «Können wir uns sehen?» Der Paarberater und Mediator Viktor Arheit sagt, dass die Sexualität eine zentrale Rolle spielt. «Ohne gelebte Sexualität würden sich wohl die allermeisten Affären ziemlich schnell auflösen.»

Und schon ist man wieder im High, die Zweifel sind vergessen. Man gibt sich Mühe, pflegeleicht zu sein, flexibel, witzig, wild im Bett, immer in der Hoffnung, er werde das erkennen und seine Partnerin verlassen. Laura Saner kennt diese Gefühle auch: «Das alles kostet so viel Energie. Man wird immer wieder zurückgewiesen. Man muss sehr selbstständig sein und damit leben können, an letzter Stelle zu stehen.»

Das schlechte Gewissen gegenüber seiner Ehefrau wurde ebenfalls immer stärker. Sie sei diese tolle Businessfrau, die mit

1

von 10 Fremdgehern wechselt zur Geliebten. Die übrigen halten an ihrer Beziehung fest.

14%

der gebundenen Frauen hatten gemäss einer Treue-Umfrage bereits eine Affäre am Arbeitsplatz. Bei den Männern waren es 17 Prozent.

29

von 100 befragten Männern gaben in einer Studie zu, schon mal untreu gewesen zu sein. Bei den Frauen waren es 31.

6

Monate oder mehr dauert eine Affäre bei jeder dritten Person, die fremdgeht. Bei 60 Prozent währt sie im Minimum einen Monat.

90

Tage – wer sich innert dieser Zeit nicht für den oder die Geliebte entscheidet, wird es danach in der Regel auch nicht mehr tun.

beiden Beinen im Leben stehe, ihren eigenen Weg gehe – ähnlich wie sie selber. «Ich fand den Betrug und seine Perfidie ihr gegenüber irgendwann total daneben und dachte, hey nein, das ist doch einfach ein Seich, was wir da machen.»

Nach zwei Jahren ist für ihn der Spass in der Regel vorbei

Und auf einmal war da auch noch dieses nagende Gefühl, dass es noch weitere Frauen geben könnte. «Einmal waren wir gemeinsam an einer Ausstellung einer Ärztekollegin, die im selben Spital arbeitete wie er. Als ich sie sah, wusste ich sofort, dass das nicht einfach nur eine Arbeitskollegin war.»

Sie konfrontierte ihn, wollte wissen, ob er vor ihr auch schon Affären gehabt habe. Er sagte ja und sie fragte: «Wie lange dauern denn die im Schnitt bei dir?» Er antwortete, nach zwei Jahren würde er in der Regel wechseln, denn dann habe es sich ausgereizt und der Spass sei vorbei. «Wenn du damit nicht umgehen kannst, müssen wir uns trennen.»

Erst dann habe sie so richtig realisiert, dass sie sich die ganze Zeit etwas vorgemacht hatte. Dass sie ihn nie für sich haben würde. Dass er sich immer Bestätigung von aussen würde holen müssen. «Ich will nicht sagen, er war der Böse und ich die Unschuldige, es braucht ja immer zwei. Aber ich war total verliebt und habe es lange Zeit nicht geschafft, mich von ihm zu lösen.» Sie sei wie gefangen gewesen, auch in ihrer eigenen Fantasie.

Laura Saner begann sich zu distanzieren. Später erfuhr sie, dass seine Frau die Scheidung eingereicht hatte. «Er hätte sich nie von sich aus von ihr getrennt.» Er habe ihr einst erzählt, es gebe keinen Grund, sich scheiden zu lassen. Er habe ja alles, was er wolle. «Ich dachte, stimmt, er hat recht. Aber läck, ist das ein Arsch.»

Tatsächlich treffen Fremdgeher selten aktiv eine Entschei-

«Das alles kostet so viel Energie. Man wird immer wieder zurückgewiesen. Man muss sehr selbstständig sein und damit leben können, an letzter Stelle zu stehen.»

Laura Saner*

dung. Wenn sie sich für die Geliebte festlegen, dann in der Regel deshalb, weil ihre Partnerin zuvor den Schlussstrich gezogen hat. «Absprungfrau» wird die neue Partnerin in der Psychologie genannt.

Auch Camilla Parker Bowles dürfte in diese Kategorie fallen. Wäre ihre Affäre nicht aufgefliegen, hätte Charles sich kaum öffentlich zu ihr bekannt, nicht nach all den Jahren Heimlichkeit.

Nur wenige Ehepaare beginnen eine Therapie

«Die meisten Seitensprünge beginnen verschwiegen und enden auch so», hält der Paarberater Henri Guttman im Buch «Hallo, ich liebe Ihren Mann» fest. Nur eine verschwindend kleine Zahl an Ehepaaren suche einen Therapeuten auf, um die Schwierigkeiten innerhalb ihrer Beziehung zu besprechen.

Viktor Arheit von Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich hatte vereinzelt gar mit dem ganzen Dreieck zu tun. Auch weibliche Geliebte kämen gelegentlich in die Beratung, meist, um an sich zu arbeiten, um nicht länger unerfüllt in der Warteposition zu bleiben. Für Laura Saner kommt das nicht infrage: «Ich bin für eine Affäre komplett ungeeignet. So etwas mache ich nie mehr.»

*Name geändert